

**Christvesper III Graupa**  
**Heilig Abend 24.12.2013 18.00 Uhr**  
**Ev.-Luth. Kirche Graupa**



**Vorspiel**

Orgel

**Begrüßung**

**EG 11, 1-3 Wie soll ich dich empfangen**

**Orgel / Gemeinde**

Gebet

Lesung AT (Jes. 9.1-6)

**EG 27, 1-3.6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich**

**Orgel / Gemeinde**

Evangelium (Lk. 2, 1-20)

Nitzsche

**EG 37, 1-4 Ich steh an deiner Krippen hier**

**Orgel / Gemeinde**

Predigt (Lk. 2, 1-20)

**EG 23. 1-4.7 Das ewig Licht geht da herein**

**Orgel / Gemeinde**

Fürbittgebet

Nitzsche

Abendmahlsliturgie (Vorspruch)

Nitzsche

Präfation (671)

Nitzsche

Sanctus EG 185.2

Orgel / Gemeinde

Vater Unser (gesungen)

Gemeinde

Einsetzungsworte

Nitzsche

Christe, du Lamm Gottes EG 190.2

Orgel / Gemeinde

Ausspendung (während der Ausspendung Orgelmusik)

Chor

Schlußliturgie (Gebet: Agende 534)

Orgel / Gemeinde

Gebet – Vater Unser

Abkündigungen

**EG 44, 1-3 O du fröhliche**

**Orgel / Gemeinde**

Segen

Nachspiel

Orgel

## **Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Seien Sie alle herzlich willkommen zu dieser Christvesper mit Abendmahl heute am Heiligen Abend in unserer Kirche. Jetzt ist er da, der Heilige Abend.

„Die Kürzeste Definition von Religion: (heißt) Unterbrechung.“ So hat es Katholischer Theologe (Johann Baptist Metz) gesagt. – In den Wochen der Adventszeit ist überall gearbeitet und geschaffen worden. So vieles sollte noch erledigt werden. Wenn diese Christvesper, dieser Gottesdienst wenigstens diese Funktion erfüllt, dann war sie nicht ganz vergebens.

Religion ist Unterbrechung! Jedes Gebet, jeder Gottesdienst, jeder Sonn- bzw. Feiertag unterbricht den bloßen Ablauf der Dinge. Ebenso bieten unsere Kirchen mit ihrer Stille, mit ihrer Leere, Möglichkeiten, den Alltag zu unterbrechen. Dazu lädt uns der Heilige Abend, dazu lädt uns jede offene Kirche und jeder Gottesdienst ein: Zur Unterbrechung und dazu, dass bei uns Raum wird für Gott.

## **Eingangsgebet**

Wir feiern Weihnachten,  
das Fest der Geburt Jesu,  
der gesagt hat: ich bin das Licht der Welt.  
Wir brauchen Zeit, viel Zeit,  
um zu ermessen, was das bedeutet:  
Das Licht scheint in der Finsternis.  
Wir bitten:  
Gott, gib uns Zeit,  
lass uns deine Liebe spüren.  
Hilf uns hören,  
hilf uns feiern.  
Lass es hell werden -  
in unseren Herzen,  
in unserer Welt.  
Durch Jesus Christus,  
deinen Sohn und unseren Bruder.  
Amen

## Predigt 2014 Graupa Lukas 2, 1-20 – Christvesper III

Liebe Gemeinde,

Am heutigen Heilig Abend machen sich wie jedes Jahr viele Menschen auf, die verschiedensten Weihnachtsgottesdienste in den Kirchen und Gemeindehäusern zu besuchen. Da gibt es wusselige Gottesdienste mit einer großen Zahl von Kindern, die die Kirchengebäude mit allem, was dazugehört, erkunden müssen. Da gibt es Gottesdienste mit hoher Kirchenmusik oder moderner Weihnachtsmusik. Da gibt es ruhige, stille Gottesdienste. So verschieden die Gottesdienste und die Motive der Besucher sind, was wohl allen gemeinsam ist, das ist der Wunsch, zur Ruhe zu kommen, eine Unterbrechung des Alltags zu erleben. Hinter diesem Wunsch steht wohl nicht der viel gescholtene Wunsch, sich für Stunden in eine heile Welt zu fliehen, als vielmehr einen Ort zu erleben, wo die Rationalität einmal zurücktritt, wo ich erfahre, was es heißt, einfach als Mensch da zu sein – ohne Auflagen und Forderungen.

Wir wünschen uns, auf unser Menschsein angesprochen zu werden. Dazu gehören unser Stärken und Schwächen, das was uns gelungen ist und wo wir versagt haben, unser Glück und unsere Niederlagen. Deshalb ist Weihnachten zu einem Menschheitsfest geworden. Es geht um unser Menschsein und deshalb sind es bei weitem nicht nur Christen, die sich an Heilig Abend in unseren Kirchen einfinden.

Es geht um unser Menschsein mit allen Dimensionen und am Heilig Abend spielt das komplexe Gemisch von Emotionen und Erinnerungen eine große Rolle. Unser Menschsein beginnt als Kind. Deshalb rührt diese Geschichte von Maria, Josef und dem Kind vieles in uns an: Die Erinnerungen an die Weihnachten unserer Kindheit und eben jene alte und doch immer wieder neue Geschichte, wie ein neugeborenes Kind das Leben verändert. Das Leben, das Menschsein verändert sich für Maria und Josef, für die Hirten, für die Weisen aus dem Osten, für die Bewohner von Bethlehem und schließlich für den ganzen Erdkreis. Wir kommen, um die alten Lieder zu singen, die zu diesem Abend gehören und sind beseelt von dem Wunsch, dass nicht alles beim Alten bleibt.

Es geht um unser Menschsein und so ist Weihnachten von jeher ein Menschheitsfest. Dabei gilt es immer wieder, uns einer Revolutionierung des Gottesgedanken zu stellen: Gott bleibt nicht irgendwo im Weltall oder im Gedankenhimmel, auf höherer sicherer Warte. Nein: Gott wird zum verletzlichen, liebensbedürftigen und liebesfähigen Menschen. Gott wird einer von uns, damit wir den Weg zu Gott finden.

Aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas, dem Predigttext des heutigen Tages, dem unüberbietbaren Klassiker aller Weihnachtstexte, kommt uns beim reinen Hören eine Symphonie von Tönen, Bildern und Eindrücken entgegen – Stoff für Tausende Krippenspiele, Predigten und Weihnachtskompositionen. Allein die Botschaft des Engels will ich dabei herausgreifen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Es geht um unser Menschsein: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Die Weihnachtsbotschaft stellt uns ganz an den Anfang unseres Glaubens. Es läßt uns die Urgründe des Glaubens buchstabieren, über die wir nur staunend nachsprechen können: Gott wird Mensch. Das ist kein Selbstzweck. Gott wird Mensch, damit wir Menschen das Göttliche in uns entdecken und den Weg zu Gott finden. „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Das Reden von Gott, unser Glaube bleibt damit keine Spekulation, sondern will uns verändern. „Wär' Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir: du bleibst noch ewiglich verloren.“ schrieb schon der schlesische Lyriker, Theologe und Arzt Johannes Scheffler (1624-1677) eher bekannt unter seinem Dichternamen Angelus Silesius.

„Euch“ ist das wichtigste Wort in der Weihnachtsgeschichte, sagt Martin Luther. Wir können die Weihnachtsgeschichte anrührend oder lehrreich finden. Solange wir das Wort „Euch“ „Für euch“ „Euch zugute“ übersehen, fehlt noch das Wichtigste. „Dir und mir – heute“. Zur Kenntnis-nehmen reicht nicht. Luther fügt drastisch hinzu: Selbst der Teufel könnte glauben, dass Christus in der Krippe zu Bethlehem gelegen hätte. Aber er würde eben nicht glauben, dass das für ihn - ihm zugute - geschehen sei.

Es geht um unser Menschsein. Durch Weihnachten werden wir Menschen Gottes, sein Gegenüber. Und Gott kommt ins unsere Welt, in unsere wirkliche Welt. Gott kommt nicht in eine rosarote oder virtuelle Scheinwelt, sondern in unsere wirkliche Welt. – Und damit werden wir Menschen Gottes. Gott kommt in seine und unsere schöne und geschundene, zauberhafte und gefährdete Welt mit alle ihren Problemen. Und weil Gott in diese Welt kommt, ahnen wir das Leben noch viel mehr ist - und noch viel mehr für uns bereithält als das tagtäglichen Einerlei, das uns unmittelbar berührt, uns belastet, uns erfreut, oder uns manchmal auch schier erdrückt.

In diesem Kind, geboren wie wir, ein Menschenkind wie wir, fügen sich Himmel und Erde, Gott und Mensch mit einem Mal auf wunderbare Weise zusammen. Gott wird Mensch, damit wir das göttliche Wesen in uns wahrnehmen. Das ist das Wunderbare, das Geheimnisvolle dieser Nacht - und je mehr wir uns darauf einlassen, je näher wir bei der Krippe stehen, desto mehr erschließt sich uns dieses Geheimnis.

Der Weg zu Gott ist überhaupt nicht mehr weit - die Spuren sind gut sichtbar gelegt. Jetzt stehen wir vor dem Kind. Nah ist Gott. Und ich, im Angesicht dieses Menschenkindes mit einem Mal gar nicht unscheinbar, nicht unwesentlich, sondern ganz vom Licht beschienen und ins Licht gestellt.

Das ist das Geheimnis von Weihnachten. Euch ist heute der Heiland geboren. Gott ist geboren. Gott ist in euch ein Mensch geworden, damit ihr euch in eurem Menschsein erkennt. So ist mein Leben. Das bin ich. Ich bin geliebt. In mir ist Freude. In mir ist Licht. In mir ist Frieden. Mein Leben hat einen Sinn.

Es geht um unser Menschsein – „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Beim ersten Weihnachten damals in Bethlehem haben das ganz unterschiedliche Menschen erfahren. Die Hirten waren nicht gerade hochgeachtete Leute. Sie lebten fern der Dörfer. Fremde im eigenen Land. Die ausgefeilten Frömmigkeitsregeln der Schriftgelehrten waren mit ihrem Alltag nicht kompatibel. So galten sie als menschen-scheu, betrügerisch oder gottlos. Und gerade sie hören das als erste: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Da lassen sie alles stehen und liegen. Wir wissen nicht, wie es bei den Hirten hinterher weitergegangen ist, nachdem sie erzählt haben, was sie erlebt haben. Aber spurlos kann das für ihr Menschsein nicht geblieben sein. Denn sie haben erfahren: Wir sind Gott wichtig, so wichtig, dass er selbst zu uns kommt. – Da muß sich etwas für die Hirten verändert haben.

Und die drei Weisen aus dem Morgenland, haben den Weg zu Gott schließlich auch gefunden - obwohl die Spuren zunächst ganz verweht waren und sie einige Umwege nehmen mußten. Sie knien nieder vor dem Kind einfacher Leute und spüren: Bei diesem König geht es nicht um arm oder reich, um hell- oder dunkelhäutig, um das schlichte Gemüt oder die großartige Bildung. Sie spüren wie das weite Herz von diesem König in der Krippe ihr Herz weit macht.

Es geht um unser Menschsein. – Seit 2000 Jahren nun haben Menschen erfahren, was das für ihr Leben heißt, dass sie bei diesem menschenfreundlichen Gott, bei diesem König in der Krippe angenommen sind, ganz gleich, wovon sie das Leben geprägt hat.

Menschen, die gezeichnet waren von den Repressionen und Depressionen ihres alltäglichen Lebens. Oder von Krankheit geplagt. Oder durch fehlende Anerkennung klein und wertlos gemacht. Oder von quälender Schuld verfolgt. Oder durch Hartherzigkeit und Lieblosigkeit zwar reich, aber umso einsamer geworden.

Weit, unendlich weit, ist für sie alle der Weg zu Gott. Und dann, mit einem Mal - so berichten es so gut wie alle Weihnachtslegenden - sind sie vor der Krippe angekommen. Werden vom Kind angestrahlt und verwandelt.

Es geht um unser Menschsein mit allen Dimensionen – das erzählt uns die Weihnachtsgeschichte in bewegten Bildern und Szenen mit Maria, Josef, dem Stall, den Engeln und Hirten. Dieses Kind läßt es uns spüren: Gott sieht dich freundlich an. Er sieht jeden von uns freundlich an. Jeder ist ein Mensch Gottes, sein Gegenüber.

Deshalb ist an dieser Krippe für alle Platz. „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Niemand hat das Recht, da jemand wegzuschicken. Die Hirten sind nicht weggeschickt worden und auch diese fremdländischen Weisen nicht. An dieser Krippe, im armseligen Stall erleben Menschen sich angenommen wie an keinem zweiten Ort der Welt. Hier kommen sie zur Ruhe und werden als veränderte Menschen in ihr Leben, in ihren Alltag gehen – verändert durch das Licht, das sie berührt hat.

Ich wünsche Ihnen, - daß Sie und daß ich, - daß wir an dieser Krippe ankommen, zur Ruhe kommen und als Menschen Gottes neu unseren Weg gehen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachten. Amen.

### **Fürbittgebet 2014 III**

Gott,  
 wir danken für deine Liebe in Jesus Christus.  
 Halte deine Hand schützend und bergend  
 unter uns, über uns und um uns.  
 Wir beten für all die Großen dieser Erde,  
 die ihre Friedensbotschaften an die Menschen richten:  
 dass ihren Worten auch Taten folgen.

Wir beten für alle Kirchen,  
 die sich durch so vieles unterscheiden:  
 dass sie nach vorn schauen  
 und sich in ihrem Tun und Lassen  
 an deiner Liebe orientieren.

Wir beten für alle Länder der Erde,  
 die Schwierigkeiten haben:  
 dass alle Bemühungen  
 um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung  
 trotz mancher Rückschritte Erfolg haben.

Wir beten für jene,  
 die krank sind oder trauern,  
 die sich allein oder verlassen fühlen:  
 dass sie gute Menschen finden,  
 die über dunkle und schwere Stunden hinweghelfen.

Wir beten für uns alle,  
 die wir hier versammelt sind:  
 dass Christus uns wirklich nah ist  
 in den Zeichen von Brot und Saft vom Rebstock,  
 dass wir es fertig bringen,  
 Vergangenes zu vergessen  
 und Versöhnung unter uns wahr werde.

Gott,  
 du wolltest uns nah sein,  
 als Mensch bist du zu uns gekommen.  
 Wir danken dir für alle Liebe,  
 danken dafür,  
 dass Christus uns errettet  
 aus aller Schuld, aus dem Tod.  
 Entziehe nicht  
 deine schützende und bergende Hand,  
 segne uns durch deinen Heiligen Geist.  
 Amen.

**Präfationsgebet**

Wahrhaft würdig ist es und recht,  
 unsre Berufung und  
 unsere Freude, dass wir dich, Herr, heiliger Vater,  
 allmächtiger ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken  
 durch unsern Herrn Jesus Christus.

Denn Mensch geworden ist er, dein ewiges Wort,  
 in ihm schauen wir das Licht deiner Herrlichkeit.  
 In ihm bist du, Gott, sichtbar zu uns gekommen  
 und offenbarst uns, was kein Auge geschaut hat.

Darum loben die Engel deine Herrlichkeit, beten dich an die  
 Mächte und fürchten dich alle Gewalten. Dich preisen die  
 Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen  
 auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende

**Dankgebet**

Dank sei dir, du wunderbarer Gott,  
 dass du dich hineingibst in unsere Welt:  
 nicht mächtig und in Pracht,  
 sondern schwach und verwundbar,  
 in einem kleinen Kind,  
 unscheinbar und verborgen in Brot und Wein.  
 Dank sei dir, dass du uns den Weg nach Bethlehem weist.  
 Bei dir finden  
 die Ausgenutzten Erfüllung,  
 die Überanstrengten Ruhe;  
 die Armen finden Schätze  
 und die Reichen begreifen ihre Armut.  
 Alle, die sich beugen und ihre Hände ausstrecken,  
 werden überreich gesättigt.

**Segen**

Euch ist heute der Heiland geboren.  
 Darum geht hin in dem Vertrauen,  
 dass Gottes Kraft größer ist alle Furcht  
 dass Gottes Gegenwart euer Leben verändert  
 dass Gottes Zukunft schon heute angebrochen ist.

Gott verwandle eure Furcht in Vertrauen  
 Gott stärke eure Hoffnung und überrasche euch  
 mit seiner Gegenwart  
 Gott stärke euren Glauben.  
 Denn euch ist heute der Heiland geboren.

So segne euch der dreieinige Gott,  
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
 Amen.